



Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen

NEWSLETTER

02
2019

INHALT

I. Aktuelles.....	1
II. Auftakt- und Abschlussveranstaltung 2019	2
III. Ehemalige Mentees berichten.....	5
IV. Öffentlichkeitsarbeit.....	7
V. Termine.....	7

“Frauen, die nichts fordern, werden beim Wort genommen. Sie bekommen nichts.”
Simone de Beauvoir

I. Aktuelles

Allgemeines

Im Mai lud der Bundesverband **Forum Mentoring e.V.** an die TU Chemnitz ein. Mehr als 120 Mentoring-Programme der Wissenschaft sind in diesem Verband vertreten. Zu den Zielen des Verbandes zählen u.a. die konzeptionelle Weiterentwicklung sowie die Qualitätssicherung von Mentoring-Maßnahmen.

Der offizielle Start des diesjährigen MeMentUM-Jahrgangs erfolgte im Rahmen der Auftakt- und Abschlussveranstaltung am 09. April 2019. Die Teilnehmerinnen aus dem Jahr 2018 beendeten damit erfolgreich das Programm. Einen Bericht zu der Veranstaltung finden Sie in der nächsten Rubrik.

Mentees

Die Mentees 2019 starteten ihr Mentoring-Jahr im März 2019 mit dem Workshop „**Prozessbegleitung I**“. In diesem Workshop lernten sich die Mentees kennen und wurden auf das Mentoring-Jahr vorbereitet.

Weiterhin setzten sich die Mentees im Mai im Workshop „**Profilanalyse und Karriereplanung**“ aktiv mit ihren Potenzialen auseinander und definierten ihre Karriereziele. Im Workshop „**Rhetorik und Präsentation**“, der im Juni stattfand, erwarben sie hilfreiche Techniken, um ihre Arbeit professionell, schlagfertig und überzeugend zu präsentieren.

Ehemalige Mentees

Wir gratulieren **PD Dr. Isabelle Miederer** (Mentee 2012, Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin) zu ihrer erfolgreich abgeschlossenen Habilitation.

In unserer Rubrik „**Ehemalige Mentees berichten**“ finden Sie ein interessantes Interview mit **Dr. Ruth Gomez**, Mentee des Jahrgangs 2015.



Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen

II. Auftakt- und Abschlussveranstaltung



Univ.-Prof. Dr. Ulrich Förstermann

Am 9. April 2019 fand die diesjährige Auftakt- und Abschlussveranstaltung des Mentoring-Programms MeMentUM im Hörsaal der Hautklinik statt. Neben den Mentees, Mentorinnen und Mentoren waren zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Universitätsmedizin Mainz, der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz sowie des Mentoring-Beirates anwesend. Dr. Birgit Pfeiffer, Gleichstellungsbeauftragte für wissenschaftlich Beschäftigte, führte als Moderatorin durch die Veranstaltung.

In seiner Begrüßungsrede wies Univ.-Prof. Dr. Ulrich Förstermann (Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan) auf die besonders stark ausgeprägte Abnahme des Frauenanteiles an der UM von der Promotion (ca. 60 %) bis zur Professur (W2: 22%; W3: 8%) hin. Er bekräftigte, dass die Universitätsmedizin gewillt sei, dies zu ändern.

Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch (Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz) merkte an, dass die stark ausgeprägt hierarchische Struktur an medizinischen Fakultäten zum geringen Frauenanteil beitrage. Dies sei ein bundesweites Problem. „Die Hierarchien in der Hochschulmedizin müssen flacher werden.“

Einen Höhepunkt der Veranstaltung stellte der Impulsvortrag von Staatsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler (Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz) dar. Frauen und Männer bilden jeweils etwa die Hälfte der Bevölkerung. In Autoritätspositionen seien Frauen aber deutlich unterrepräsentiert. Dies müsse sich nicht zuletzt durch den aktiven Beitrag der Frauen ändern: „Bestehen Sie als Frau darauf und unterstützen Sie sich gegenseitig.“ Zum Abschluss ihrer Rede wünschte Bätzing-Lichtenthäler den Mentees viel Erfolg.



Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch



**Staatsministerin Sabine
Bätzing-Lichtenthäler**



Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Im Anschluss überreichten Univ.-Prof. Dr. Dr. Monika Daubländer (Sprecherin des MeMentUM-Beirats) und Dr. Stefanie Hülsenbeck (Mentoring-Managerin) den Mentorinnen, Mentoren und Mentees des Jahrgangs 2018 zur Verabschiedung Danksagungsurkunden und Sektpräsente sowie Teilnahmezertifikate.

Anwesende Mentees und Mentorinnen 2018 (v.l.: Dr. Stefanie Hülsenbeck, Dr. Nina Pirlich, Solveig Hasselwander, PD Dr. Maja Tomicic-Christmann, Dr. Katharina Bahr, Dr. Simone Bödecker, Sonja Moos, Selina Sohre, Dr. Anna Dionysopoulou, Univ.-Prof. Dr. Dr. Monika Daubländer, Dr. Yang Yang, PD Dr. Antje Lebrecht, Rebecca Schüler)



Große Beachtung fand das folgende Interview, geführt durch Dr. Stefanie Hülsenbeck, in welchem Univ.-Prof. Dr. Dr. Monika Daubländer, PD Dr. Luise Florin und Prof. Dr. Julia Weinmann-Menke ihre Erfahrungen als Mentorinnen mit dem Publikum teilten.

v.l.: Univ.-Prof. Dr. Dr. Monika Daubländer, PD Dr. Luise Florin, Prof. Dr. Julia Weinmann-Menke





Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Im Anschluss wurden die 15 neuen Mentees zusammen mit ihren Mentorinnen und Mentoren feierlich in das Programm aufgenommen. Das Mentoring-Programm startete damit bereits zum 12. Mal.

Anwesende Mentees und Mentorinnen 2019 (v.l.: Fazilet Bekbulat, Mirjam Ax, PD Dr. Luise Florin, Dr. Kerstin Schott, Dr. Jasmin Ghaemi-Kerahrodi, Univ.-Prof. Dr. Katrin Schäfer, Dr. Ute Distler, Dr. Angela Dörr, Dr. Magdalena Liebl, Dr. Karin Pfirrmann-Frees, Dr. Anne Sinning, Prof. Dr. Julia Weinmann-Menke, Dr. Sandra Nezi-Cahn, Dr. Silke Tobias, Tanja Jene, Johanna Helmstädter, Dr. Florentine Hüttl, PD Dr. Antje Lebrecht)



Tanja Jene und Univ.-Prof. Dr. Ulrich Förstermann



Svenja Siemer und Univ.-Prof. Dr. Ulrich Förstermann

Erstmals wurde im Rahmen der Veranstaltung der mit insgesamt 3.000 Euro dotierte Dagmar Eißner-Preis durch Prof. Förstermann verliehen. Dieser ging zu gleichen Teilen an zwei erfolgreiche Nachwuchswissenschaftlerinnen: Tanja Jene (Deutsches Resilienz-Zentrum) erhielt die Auszeichnung für ihre Arbeit „Temporal profiling of an acute stress-induced behavioral phenotype in mice and role of hippocampal DRR1“ und Svenja Siemer (Hals-, Nasen-, Ohrenklinik und Poliklinik) für „Breaking resistance to nanoantibiotics by overriding corona-dependent inhibition using a pH-switch“.

Beim anschließenden Empfang nutzen die Gäste die Gelegenheit, sich bei allerlei Leckereien auszutauschen und Netzwerkbeziehungen zu knüpfen und zu pflegen.



Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen

III. Ehemalige Mentees berichten

Wann und mit welchem Ziel sind Sie in das Mentoring-Programm gestartet?

Ich bin während der Elternzeit meines zweiten Kindes durch eine Kollegin auf das Programm aufmerksam geworden und habe 2015 teilgenommen. Zu diesem Zeitpunkt befand ich mich in der Habilitations-Phase und wollte noch einige Publikationen schreiben. Allerdings hat mich die Koordination von Familie und Beruf schon stark herausgefordert, und ich wusste nicht, wie ich allem gerecht werden könnte. Somit bot sich mir durch das Mentoring-Programm die Möglichkeit, mich professionell und optimal auf die Habilitation vorzubereiten und mich über die Perspektiven einer Habilitation zu informieren.

Inwiefern hat sich Ihre berufliche Situation durch die Teilnahme am Mentoring-Programm verändert?

Ich bin mir klarer darüber geworden, wie eine Habilitation mir in meiner beruflichen Zukunft helfen kann, und ich habe auch mehr Selbstsicherheit gewonnen, auf das Ziel hinzuarbeiten. Die Teilnahme am Mentoring-Programm hat dazu geführt, dass ich die Prioritäten im Leben klar vor Augen habe. Familie und Arbeit an der Universitätsmedizin sind für mich vereinbar.

Von welchem Programm-Baustein haben Sie persönlich am meisten profitiert?

Die ersten Einführungsworkshops (Planung, Vorbereitung), die Schwerpunkte Networking/ Zeitmanagement, sowie die Begleitung durch das Coaching-Team haben mir am meisten gebracht. Der regelmäßige Austausch während der Seminare mit anderen Mentees, die sich in einer ähnlichen beruflichen Situation befanden (mit oder ohne Familie), gab mir auch Mut zu erkennen, wie Beruf mit Familie vereinbar ist. Während des ganzen Programmes konnte ich mehrere Publikationen optimal zur Korrektur vorbereiten. Meine Mentorin half mir bei den Korrekturen von Publikationen und gab mir die Adressen von *native speakers*, die meine Arbeit korrigiert haben.



Dr. Ruth Gomez
Mentee des Jahrgangs 2015
Fachärztin
Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe
und Frauengesundheit



Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Welche Stärken haben Sie durch die Teilnahme am Mentoring-Programm gewonnen?

Ich habe mehr Klarheit erlangt, was ich überhaupt beruflich machen will und habe mehr Vertrauen in meine Fähigkeiten gewonnen. Durch das Programm weiß ich, wie wichtig es ist eine gute Work-Life Balance zu finden. Im Laufe des Programmes habe ich auch festgestellt, dass man manchmal mehr Zeit als geplant benötigt um zu seinem Ziel zu kommen. Das wichtigste ist, dass man sich wohlfühlt und kontinuierlich auf dem Weg bleibt, um sich beruflich weiterzuentwickeln. Ich habe den Eindruck, dass wir Frauen uns manchmal das Leben schwerer machen als nötig und wir dadurch schneller frustriert sind.

Was möchten Sie den Mentees des Jahrgangs 2019 mit auf den Weg geben?

Mit einem konkreten und erreichbaren Ziel vor Augen, hat man schon viel gewonnen. Die Probleme und Hürden auf dem Weg werden mit den gewonnenen Erkenntnissen überwindbar, und mit der Zeit geht man die Dinge entspannter an. Wenn man gut plant und sich frühzeitig Unterstützung sucht, kommt man erfolgreich weiter.



Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen

IV. Öffentlichkeitsarbeit

Die MeMentUM Homepage bietet alle Informationen zum Programm sowie aktuelle Meldungen: <http://www.unimedizin-mainz.de/mementum>

V. Termine

Freitag/Samstag, 23./24. August 2019 9-17 Uhr	Workshop und Einzelcoachings „Scientific Writing“
Dienstag, 17. September 2019 15:30-20 Uhr	Netzwerkveranstaltung „Souveräner Umgang mit Macht und Hierarchie“
Freitag, 18. Oktober 2019 9-17 Uhr	Workshop „Prozessbegleitung II - Zwischenbilanzierung“
Freitag, 08. November 2019 9-17 Uhr	Workshop „Gesunde Führung- Andere führen und sich selbst“
Freitag, 06. Dezember 2019 9-17 Uhr	Workshop „Kommunikative Kompetenzen weiter-/ entwickeln“

Die komplette Veranstaltungsübersicht 2019 befindet sich auf der MeMentUM-Webseite.



MeMentUM

Medizin Mentoring
Universitätsmedizin Mainz

Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Kontakt

Dr. Stefanie Hülsenbeck
Mentoring-Managerin

Frauen- und Gleichstellungsbüro
der Universitätsmedizin Mainz
Langenbeckstr. 1

55131 Mainz

Geb. 601, 5. OG, Zi. 503

Tel.: 06131-17 3371

E-Mail:

mementum@unimedizin-mainz.de

